

der Universität Erlangen-Nürnberg, H. Kommissionsverlag Deppner & Co., Inf. Carl, Gessner, Neustadt (München) 1972, XVIII, 22 Ss.

Mit Beiträgen über Arbeiten zur Fränkischen Landesforschung, mit Verzeichnissen der Vorträge und Publikationen, eingeteilt nach den einzelnen Abteilungen des Instituts, beginnt auch dieses Jahrbuch. Rudolf Enders eröffnet die Reihe der Untersuchungen mit einer wichtigen und gründlichen Untersuchung über „Die Rolle der Grafen von Schweinfurt in der Besiedlung Nordostbayerns“; schon lange hat man sich eine solche Studie über das Wirken des pfingstlichenberger Hauses gewünscht. Nun liegt sie vor, nicht nur reichhaltig nach dem neuesten Stand unseres Wissens und der Quellenkenntnis, sondern auch spannend geschrieben. Enders versucht es, den Leser von der ersten bis zur letzten Zeile mit Interesse und damit gleichzeitig ein wesentlicher Stück mittelalterlicher fränkischer Geschichte darzustellen. Es folgt eine Besprechung von Dieter Hamening „Eine unbekannte Handschrift aus dem Kloster in Nürnberg mit einer Briefreihe über Quirinus Puchheimer (1480)“, sinnvoll erklärt und beschrieben. Hans von Hellberg steuert bei „Eine Liste von Schuldenbriefen von 1585“ und gibt damit einen sehr offenen Einblick in gesellschaftliche und kulturelle Verhältnisse des 16. Jahrhunderts. Neuland erschließt mit „Zur inneren Geschichte der bambergischen Stiftung Spital am Pyren“ Hans Krausich, der damit wieder den großen Bogen von der Begrußte zu den Bambergischen Beständen in Chamerbach schließt, eine treffliche und bemerkenswerte Darstellung. Das Leben des Benediktiners Sigmund von Birken von dem Leser entgegen in Joachim Kottls biographischer Arbeit „Sigmund von Birken dargestellt aus seinem Tagebuchem“. Die Tagebücher selbst sind zu finden in den „Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte“, Gerhard Pfeiffer, hochscholastischer Leiter der Gesellschaft für Fränkische Geschichte,

verfüllenscheit seinen ausgedehnten und grundlegenden Vortrag, den er im Verlauf der Schlußkonferenz Tagung 1972 der Gesellschaft gehalten hat „Wasser und Wald als Faktoren der städtischen Entwicklung in Franken“. Erwin Rindhammer rundet den Band ab mit seiner ergebnisreichen Studie „Der hantische Reichsadel in Franken“. – Insgesamt bedeutet das Jahrbuch 1972 eine in vielfacher Hinsicht sehr gebührende Ergänzung der fränkischen landeskundlichen Literatur. –

Klausmann Heilbronn. Die Burgen der westlichen und nördlichen Fränkischen Schweiz, 2. Teil, Der Nordosten und Norden Leinleinstal, Ansbach und oberes Wiesental und Badelphöhe, Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, Reihe IS, Darstellungen aus der Fränkischen Geschichte Bd. 28,2 (Wiesbaden: Ferdinand Schöningh 1972, XII, 279 Ss, 100 Abbildg., 1 Karte, Ln, DM 12.–)

Das neue Kennzeichen ist die für unsere weiteren (siehe „Frankenhof“ 24-1972, IS, 28-1968, 49; 19-1967, 90) Burgenbuch. Und es schließt sich – stellt man schon gleich fest, wenn man die Blätter durch die Finger gleiten läßt, – in gleicher Qualität an seine Vorgänger an. Das ist kein Verschleißfaktor, jeder Leser wird das feststellen und immer wieder erkennen sein über die Fülle des bearbeiteten Stoffes, den Fluß der prägnanten Darstellung, wobei an den Quellen orientiert, diese mit wissenschaftlicher Gründlichkeit auswendig, Willkommen wie immer die Vereinfachung über ein solches Werk für die weitere Forschung erschließend. Der Abkürzungen Gleichheit der Literatur, der wichtigsten Fachdrucke mit Erläuterungen (z. B. Burghof, Burgtal, Leben, Mauer u. viele andere), der Erläuterungen zur Buchausbreitung (z. B. Archäologie, Altare, Graben, Bollwerk, Vulkan und viele andere). Auf die Anmerkungen folgen Ergänzungen u. Berichtigungen, dieselbe auch – höchst willkommen – zu den früheren Bänden des Verfassers „Die Burgen der südwest-

lichen Tränk. Schweiz" und "... der heiligen Fränkischen Schweiz". Dem Bildnachweis folgt der amtliche Bildteil und schließlich das alphabetische Register der Orts- und Personennamen (sehr genau ausgearbeitet). Veranlagte Gliederung nach Tälern - wie im Untertitel angegeben - erleichtert dem Wanderer und Autofahrer das Aufsuchen bestimmter Berge. Das Buch ist trotz seines umfangreichen Inhalts handlich im Format, läßt sich daher immer mitnehmen. Mit Recht kann der Wissenschaftliche Leiter der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, Prof. Dr. Gerd Pfeiffer, einleitend schreiben, daß mit diesem Buch „das Werk von Hellmut Kammann die erwünschte Abmündung erfahren" hat. *

Hinweis:

Wassermann Charles: Jakob Wassermann - sein 99. Geburtstag, Franz Heilmann Jakob Wassermann - ein Dichter u. Dichter des Lebens, Leon-Peter von Antik, Bilder und Wandlungen eines Künstlerlebens, Schmalzer Leihar: Baugeschichtlich wertvolle Bauwerkstätten im Stadt- u. Landkreis Fürth, Hermann Elisabeth Lehmkuhl bei St. Michael, Buchhändlerin.

Alle im Fürther Heimatkäuser, Herausg. v. Verein für Heimatforschung „Alt-Fürth" NF. 23-1973, 1-36.

Jakob Wassermann 1873 - 1933. Ein Beitrag der Stadt Fürth zu seinem hundertsten Geburtstag am 18. März 1973. Herausgeber und Bestellung bei Stadt Fürth, S. 88.

Die interessant Illustration und von Emil Amann unapertend gestaltete Broschüre bringt nach einem Vorwort des Herausgebers bemerkenswerte Beiträge, Emil Amann: „Wassermann und Fürth", Hellmut Franz: „Franken im Werk Jakob Wassermanns" siehe auch „Frankenland 23-1973, 39, Rainer S. Hilar: „Der Ver-

lust der Humanität. Zu Jakob Wassermanns Gesellschaftskritik". Für die weitere Forschung sehr wichtig die Bibliographie, eingeteilt ins 1. Werk- und Aufsätze Jakob Wassermanns, 2. Briefwechseln, 3. Hervortret auf Nachleben und Korrespondenzen, 4. Schlußwörter, ebenfalls von Rainer S. Hilar. Eine sehr gelungene Sache! *

Josel Dörningers: Zur Ausstellung von Josel Verd. Privatdruck aus den Werkstätten der Druckerei Franz Treusch, Geroldsdorf, Frühjahr 1972. Einmalige Auflage von dreihundert Exemplaren. Dieses typographisch hervorragend gestaltete Buch ist ein bibliophiler Schatz ersten Ranges. Text und Bilder - Dörningersche Verse - sind einander allseitig Dörningers widmet dem Werk seines Freundes Verd eine freundschaftliche, verständnisvolle Würdigung. Uns wollen besonders die Worte gefallen: „Wie die Lebenszeit sich auch abspült, wenn man die fünfzig erreicht hat, wie die Zeit vergeht und ein sie doch gleichsam noch stille zu stehen scheint, und mit dem Alter die Vergangenheit, die eigene, zu einer abstrakten, fast schwarzen Gegenwart wird...". *

Hinweis:

120 Jahre Landkreis-Selbstverwaltung - 100 Jahre Landkreis Bad Kissingen

1972 - Herausgegeben vom Landkreis Bad Kissingen, Schriftleitung Christyregierungsrat Werner Herold, Zahlreiche Abbildungen, Umrißlag: Faksimile der Inschrift des Amtes Mühlenturm 1720 bereits ebenfalls beim Landkreis Bad Kissingen für DM 2,- zuzüglich Versandkosten, Herstellung: Druckerei Müller Schweinfurt, 191 88, Badlager: Ullrichsdruckerei Kissingen Blau und Ullrichsdruckerei Ebningsdruckerei Kissingen Blau und Laurert.